

BAEDEKER

D
DEUTSCH-
LAND



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment in Deutschland möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Erst die blaue Stunde am Nordseestrand genießen, dann vom Meeresrauschen sich in den Schlaf säuseln lassen – eine ganz besondere Nachtruhe erwartet Sie am Strand von Föhr ... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die besten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

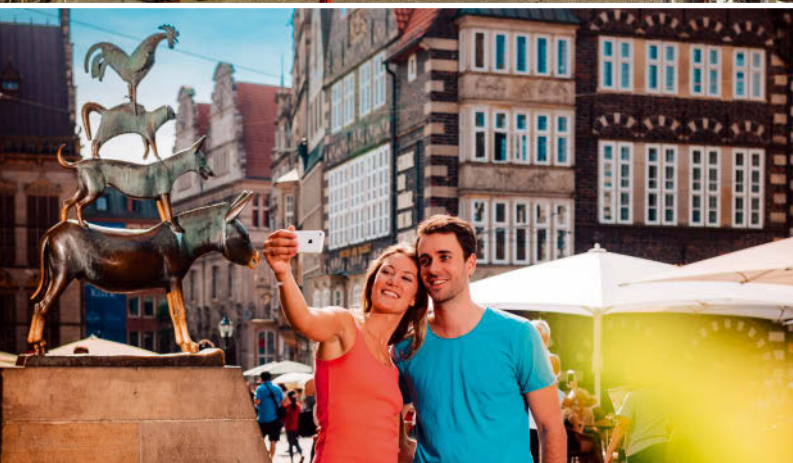
Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker



**BREMEN
ERLEBEN!**



KIEK MOL RIN!

Bremen, eine Stadt voller Erlebnisse und Events.
Buchen Sie Ihre persönliche Wunschreise.

Wir sind die Bremen-Profis.



Böttcherstraße
und Hauptbahnhof



0421 / 30 800 10
www.bremen.de/tourismus



BTZ
BREMER TOURISTIK-ZENTRALE

LEGENDE



Baedekers Top-Ziele



Weitere Ziele A-Z



100 km

© BAEDEKER

Hafen

Hamburgs
»Tor zur Welt«
erfindet sich
neu.
S. 337

Zeche Zollverein

Gigantisches
Zeugnis imposanter
Industriegeschichte
S. 280

Dom

Deutschlands
größte Kirche
bewahrt unbezahl-
bare Kunst-
schätze.
S. 450

Museums- ufer

Am Südufer des
Mains reihen sich
Museen von Welt-
geltung aneinan-
der. S. 294

Dom

600 Jahre der
Krönungsort der
deutschen
Könige
S. 53



BAEDEKER

D DEUTSCHLAND

»

Ich denke an
dicke Fenster!
Kein anderes Land
kann so dicke und so
schöne Fenster bauen.

«

Angela Merkel

baedeker.com



Nationalpark Müritz
Urwälder, Schilfe, Seen, Sümpfe und Wiesen beheimaten seltene Tiere.
S. 521

Nationalpark Jasmund
Perfekt komponiert: blaues Meer, grüne Insel, weiße Felsen
S. 641

Museumsinsel
Hort der Künste und des Altertums
S. 129

Schloss und Park Sanssouci
Ein architektonisches und gärtnerisches Gesamtwerk
S. 610

Goethehaus
Alles zur Deutschen Klassik und dem großen Dichtern
S. 779

Zwinger
Barock in Vollendung. Museen von Weltrang
S. 221

Bastei
Fantastische Felsformation mit faszinierendem Panoramablick
S. 672

Gartenreich
Eine zauberhafte Kulturlandschaft mit Schlössern und Parkanlagen
S. 202

Altstadt
In jeder Hinsicht ein Schatz!
S. 370

Wartburg
Die imposante Burg war einst Luthers Zufluchtsstätte.
S. 251

DAS IST DEUTSCHLAND

- 10** Ozapft is!
 - 14** Wunderwelt Wattenmeer
 - 18** Heimatkunde
 - 22** Ja, multikulti
 - 26** »Optimal weiß und
durchscheinend«
-

TOUREN

- 32** Entlang der Berge
 - 35** Sächsische Silberstraße
 - 37** Auf der Deutschen Alleinstraße
 - 40** Ostfriesische Impressionen
 - 42** Dach des Waldes
 - 45** Bodensee-Radweg
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Ziele
 - ★ Herausragende Ziele
-



ZIELE VON A BIS Z



- 52 ★★ Aachen
- 56 ★★ Allgäu
- 68 ● Ludwigs Märchenschloss
- 71 Altmark
- 75 ★ Altmühltal
- 78 ★ Ammersee · Starnberger See
- 83 ★ Augsburg
- 88 ★ Baden-Baden
- 93 ★★ Bamberg
- 97 Bautzen
- 101 ★ Bayerische Alpen
- 111 ★ Bayerischer Wald
- 115 ★★ Berlin
- 120 ● Die Mauer ist weg!
- 134 ● Sitz der deutschen
Parlamente
- 146 ★ Bodensee
- 156 ● Fliegende Schiffe
- 159 ★ Bonn
- 163 Braunschweig
- 170 ★ Bremen · Bremerhaven
- 179 Celle
- 182 Chemnitz
- 189 ★ Chiemsee · Chiemgau
- 192 ★ Coburg
- 196 ★ Darmstadt
- 199 ★★ Dessau-Roßlau
- 205 ★ Dinkelsbühl
- 207 ★ Donautal
- 214 ★ Dortmund
- 219 ★★ Dresden
- 226 ● Hort von Kunst und
Wissenschaft
- 230 ● Symbol der Versöhnung
- 236 Düsseldorf
- 241 ★ Eichsfeld · Mühlhausen
- 242 ● Das grüne Band
- 248 ★ Eifel · Ahrtal
- 254 ★★ Eisenach
- 259 Emsland
- 261 ★ Erfurt · Gotha
- 269 ★ Erzgebirge
- 277 ★★ Essen

INHALT

- 282 Fichtelgebirge
- 284 Flensburg
- 290 ★★ Frankfurt am Main
- 300 ★ Fränkische Schweiz
- 303 ★ Freiburg im Breisgau
- 307 ★ Fulda · Rhön
- 311 ★ Görlitz
- 318 Göttingen
- 321 ★ Halle an der Saale
- 330 ★★ Hamburg
- 338 ● Wahrzeichen Hamburgs
- 342 ● Die Sturmflut 1962
- 349 ★ Hannover
- 354 ★★ Harz
- 360 ● Die Rückkehr der Luchse
- 366 ● Der Brocken
- 374 ● Romanik im Harz
- 378 ★★ Heidelberg
- 383 Helgoland · Cuxhaven
- 387 Hessisches Bergland
- 390 ★ Hildesheim · Leinebergland
- 392 Hochrhein
- 395 ★ Hohenlohe · Taubertal
- 401 Hunsrück · Naheland
- 404 Husum
- 408 ● Sonne, Mond und Meer
- 410 ★ Inntal
- 413 Jena
- 418 ★ Karlsruhe
- 423 ★ Kassel
- 430 Kiel
- 437 Kleve · Xanten
- 441 ★ Koblenz
- 444 ★★ Köln
- 446 ● Deutschlands größte Kirche
- 456 Lahntal
- 462 Lausitz
- 467 ★ Leipzig
- 479 ★ Lübeck
- 487 Lüneburg ·
★ Lüneburger Heide
- 493 ★ Lutherstadt Wittenberg
- 497 Magdeburg
- 501 ★ Maintal
- 507 ★ Mainz
- 511 Mannheim





- 516 ★★ Mecklenburgische
Seenplatte
- 526 ★ Meißen
- 528 ● Das weiße Gold
- 532 Minden
- 534 ★ Mosel · Trier
- 540 ★★ München
- 546 ● Münchens Wahrzeichen
- 557 ★ Münster · Münsterland
- 561 ★ Naumburg
- 565 ★★ Nürnberg
- 575 Oberpfalz
- 581 ★ Oberschwaben
- 587 ★ Odenwald · Bergstraße
- 590 Osnabrück
- 594 ★ Ostfriesland ·
Ostfriesische Inseln
- 602 ★ Passau
- 605 ★ Pfälzerwald ·
Deutsche Weinstraße
- 609 ★★ Potsdam
- 620 ★★ Regensburg
- 624 ★★ Rheintal
- 631 ★ Rostock
- 636 ★★ Rügen · Hiddensee
- 642 ● Gold der Ostsee
- 646 ★ Ruhrgebiet
- 655 Ruppiner Land
- 658 ★ Saaletal
- 663 Saarbrücken · Saarland
- 669 ★★ Sächsische Schweiz
- 674 ★ Schwäbische Alb
- 684 ★★ Schwarzwald
- 688 ● Deutschlands schönste
Klosteranlage
- 696 ★ Schwerin
- 703 Siegerland · Westerwald
- 705 Soest · Sauerland
- 710 ★ Speyer
- 713 ★ Spreewald · Cottbus
- 718 ★ Stralsund
- 722 ● Gebrannte Größen
- 726 ● Zwischenstopp am Bodden
- 732 ★★ Stuttgart
- 745 ★ Sylt · Nordfriesische Inseln
- 748 ● Leuchtzeichen am Horizont

INHALT

- 751 Taunus
752 ★ Teutoburger Wald
761 ★ Thüringer Wald
768 Uckermark
772 ★★ Ulm
774 ★ Usedom
776 ★★ Weimar
782 ● Konzentrationslager
Buchenwald
784 ★ Weserbergland
788 Wiesbaden
792 ★ Wismar
794 ● Die »Gleichgesinnten«
798 ★ Worms
800 Wuppertal · Bergisches Land
804 ★ Würzburg
806 ● Hauptwerk des süddeutschen
Barocks
811 Zwickau · Vogtland

ERLEBEN & GENIEßEN

- 882 Essen & Trinken
894 Übernachten
-

ANHANG

- 910 Register
924 Verzeichnis der Karten und
Grafiken
925 Bildnachweis
927 Impressum
-

HINTERGRUND

- 818 Das Land und seine Menschen
822 ● Deutschland extrem
826 ● Deutschland auf einen Blick
830 Geschichte
856 ● Kurze Geschichte mit
Langzeitwirkung
862 ● Ein perfides Konstrukt
868 Interessante Menschen
-

PREISKATEGORIEN

Restaurants

- Preiskategorien
für ein Hauptgericht
- €€€€ über 25 €
€€€ 18–25 €
€€ 12–18 €
€ unter 12 €

Hotels

- Preiskategorien
für ein Doppelzimmer
- €€€€ über 400 €
€€€ 250–400 €
€€ 150–250 €
€ unter 150 €
-



MAGISCHE MOMENTE

- 133** Entschleunigen
- 154** Abheben und schweben
- 232** Singin' in the Rain
- 345** Hinterm Horizont ...
- 362** Nebulös
- 471** Glockenklar
- 531** Mit Dampf an Bord
- 555** Brotzeit
- 596** Reiten auf dem Meeresgrund
- 603** Mächtiges Rauschen
- 627** Wein am Rhein
- 637** Vollmondbaden
- 667** Monumentaler Weitblick
- 671** Lust und Leidenschaft
- 690** Im Moor
- 725** Vögel des Glücks
- 750** Eine Nacht im Strandkorb



ÜBERRASCHEDES

- 91** **6 × für Kinder:**
Bloß keine Langeweile!
- 435** **6 × gute Laune:**
Das hebt die Stimmung!
- 525** **6 × Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen,
runterkommen
- 652** **6 × Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 717** **6 × Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht daran
vorbeigehen, einfach probieren!

Erst die blaue Stunde am Nordseestrand genießen, dann vom Meeresrauschen sich in den Schlaf säuseln lassen – eine ganz besondere Nachtruhe erwartet Sie am Strand von Föhr.



D DAS IST ...

Deutschland

Die großen Themen
zwischen Waterkant und Alpengipfeln.
Lassen Sie sich inspirieren!

Ein besonders idyllisches Flecken:
Der Bodensee, hier bei Wasserburg,
ist Deutschlands größter Binnensee. ▶



OZAPFT IS!

Oktoberfeste gibt es in aller Welt so viele, dass man kaum den Überblick behält. Doch nur München hat das unverwechselbare Original.

Um die sechs Millionen Gäste in gut zwei Wochen machen die »Wiesn« zur größten Party der Welt.

Sehen und gesehen werden – das gehört zum Oktoberfest wie eine Maß Bier! ▶



DAS IST ...
DEUTSCHLAND



SCHON Albert Einstein hat auf dem Oktoberfest dafür gesorgt, dass den Besuchern ein Licht aufgeht. Den Nobelpreis für seine Relativitätstheorie bekam er viel später, doch schon 1896 schraubte Albert als 17-jähriger Lehrling in der Elektrofirma seiner Eltern im Schottenhamel-Zelt die Glühbirnen ein. Dort beginnt auch jedes Jahr der gut zwei Wochen dauernde Ausnahmezustand, wenn der Oberbürgermeister mit wuchtigen Hieben (möglichst nicht mehr als zwei) das erste Bierfass anzapft und ein kerniges »Ozapft is!« ins Zelt ruft: Die Wiesn ist wieder einmal eröffnet.

Wer zum ersten Mal das Oktoberfest besucht, staunt oft nicht schlecht, wenn er in ein mit rund 7000 Menschen zum Brechen gefülltes Riesenzelt kommt, in dem die Gäste auf den Bänken »tanzen« (wenn sie nicht schon betrunken darunter liegen) und lautstark zur Musik grölen: »Wahnsinn, warum schickst du mich in die Hölle? Hölle! Hölle! Hölle!« Die Luft ist stickig und die Kapelle spielt in einer Lautstärke, die eine Kommunikation mit mehr als drei Wörtern über mehr als 30 cm Abstand unmöglich macht. Aber zum Reden ist man schließlich auch nicht hier.

Multikulti und Promis

Umso mehr rückt man beim Schunkeln und Maßkrugleeren global zusammen und **übt sich in Völkerverständigung**. Schließlich haben all die Australier, Neuseeländer, Inder, Japaner und US-Amerikaner lange Flüge auf sich genommen, um hier mitzufeiern. Dass auch viele Italiener das Oktoberfest lieben, ist kein Geheimnis; das mittlere Wiesn-Wochenende ist seit Jahren als »Italienerwochenende« bekannt. Aber am Wochenende geht sowieso kein ver-

nünftiger Münchner auf die Wiesn. Außer er hat Besuch. Denn wegen Überfüllung werden die Zelte an diesen Tagen meist kurz nach der Öffnung schon wieder geschlossen. Ohne Reservierung zugängliche Plätze sind nämlich rarer als ein Ticket für ein FC-Bayern-Spiel in der Allianz Arena. Auch die Promis wissen um die Einmaligkeit der Wiesn und lassen sich deshalb hier gerne blicken. Wer jedoch unbedingt mal mit einem Star oder Sternchen schunkeln will, muss sich schon Zugang zu einem der privilegierten Plätze im Käfer-Zelt verschaffen.

Von der Hochzeit zum Mega-Event

Ein Privileg ist auch der Bierausschank auf dem Oktoberfest, das **ausschließlich Münchner Bauereien zusteht**. Jahrelang hat Luitpold Prinz von Bayern, Chef der König-Ludwig-Brauerei Kaltenberg – ca. 50 km westlich von München – vergeblich darum gekämpft, dass auch sein Bier ausgeschenkt werden darf. Dabei würde das Oktoberfest ohne seine Vorfahren nicht existieren, denn es geht auf das Hochzeitsfest von Kronprinz Ludwig und Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen zurück, das 1810 auf der Theresienwiese – daher der Name Wiesn – stattfand. Bei etwa 500 Mio. € Umsatz, die das Oktoberfest jedes Jahr verzeichnet (außerhalb der Wiesn geben die Gäste noch einmal so viel aus), ist das Interesse verständlicherweise groß, einer der mehr als 200 Schaustellerbetriebe oder Betreiber eines der 14 großen Bierzelte zu werden. Denn aus dem urigen Volksfest von einst ist längst ein Riesengeschäft geworden – der Reingewinn aus einem großen Bierzelt liegt bei 2 bis 3 Mio. €.



BLASMUSIK STATT BALLERMANN

Nüchtern betrachtet ist das größte Volksfest der Welt ein ziemlicher Wahnsinn. Wer es ruhiger haben will, ist auf der »Oidn Wiesn« im Südtteil der Theresienwiese richtig. Sie kostet Eintritt, aber das hält die Saufkundschaft fern. Man kann sich in nostalgischem Ambiente in alten Fahrgeschäften amüsieren, im Bierzelt »Tradition« mit Keferlohern anstoßen und es sich bei echter Volksmusik gutgehen lassen. (www.oktoberfest.info/oide-wiesn)



OBEN: Ganz traditionell geht es auf der Oidn Wiesn zu.

UNTEN: Die Wiesn ist auch und immer noch ein Fest für Familien.



DAS IST ...
DEUTSCHLAND



WUNDER- WELT WATTEN- MEER

Der Wattwurm ist die Putzkolonie des Wattenmeeres und gleichzeitig Umweltpolizei. Wie viele andere Bewohner der Wunderwelt Wattenmeer ist auch er perfekt an die ganz besonderen Lebensbedingungen angepasst.

◀ Will man das Watt richtig kennenlernen, sollte man eine Wattführung mitmachen.

DIE ständige Veränderung durch Ebbe und Flut verlangt den Wattbewohnern einiges ab. Man muss sich das so vorstellen, als würden sie täglich zweimal durch die Waschmaschine geschleudert und anschließend in den Trockner gesteckt. Die Lebewesen in den Prielern, auf den Sandbänken, im Schlick und auf den Salzwiesen haben sich einige Tricks angeeignet, um zu überleben.

| Ohne Wattwurm ...

Der bekannteste Bewohner im UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer dürfte wohl der **Wattwurm**, lateinisch »**arenicola marina**«, sein. Falls es immer noch Menschen gibt, die glauben, sie würden den leibhaftigen Wurm sehen, wenn sie diese spaghetti-artigen Haufen an der Oberfläche entdecken – dann sei hier noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen: Dieses Gebilde, das sich so herrlich zwischen den Zehen zermatschen lässt, ist lediglich der **Kothaufen**, den der Wattwurm – auf gut deutsch – an die Oberfläche kackt.

| ...kein sauberes Watt

Der Wattwurm selbst – auch Sandpier-, Pier- oder Prielwurm genannt – lebt unterhalb der Wattoberfläche in U-förmigen Röhren. Der rötlich-braune und ungefähr fingerdicke Vielborster wird ca. 20 bis 50 cm lang und ist immens wichtig für das Ökosystem Wattenmeer. Er **frisst fast unablässig Sand**, filtert die organischen und für ihn verdaulichen Stoffe heraus und scheidet den Rest wieder aus. So pflügen die Wattwürmer, von denen sich rund 50 Exemplare einen Kubikmeter Watt teilen, die oberen 20 cm des Bodens ein-



Bloß keine Berührungsängste!

mal komplett um. Ein einzelner Wurm schafft es, rund 25 kg Sand jährlich zu filtern. So gesehen sind die Wattwürmer **Umweltpolizei** und **Müllabfuhr** des Wattenmeeres in einem.

| Gut angepasst

Dass der Pierwurm häufig – ungefähr alle 45 Minuten – seine Kothaufen an der Watt-Oberfläche produziert, birgt durchaus Gefahren. Denn dadurch erkennen seine **natürlichen Feinde**, verschiedene Wattvögel wie der Knutt oder der Austernfischer, wo sich ihre nächste Mahlzeit befindet. Kaum kringelt sich ein neuer Haufen, picken die Vögel nach dem Wurm. Der allerdings hat von Mutter Natur die Gabe mit auf den Weg bekommen, Teile seines Hinterteils abzustößeln, sodass den Räubern lediglich eine Vorspeise und der Wurm am Leben bleibt.

Der Pierwurm ist zudem ein Paradebeispiel für physiologische Anpassungsfähigkeit: Er besitzt Kiemen und vermag **Sauerstoff zu speichern**. So geht ihm während der Ebbe, also in der Zeit, in der ihm kein Wasser zur direkten Sauerstoffaufnahme zur Verfügung steht, die Luft nicht aus.



WATT ERLEBEN

Aufklären und durch eigenes Erleben für das fragile Ökosystem sensibilisieren, dieses Anliegen verfolgen die über 30 Nationalparkhäuser, das Wattenmeer-Besucherzentrum in Wilhelmshaven, die 20 Stationen der Schutzstation Wattenmeer (www.schutzstation-wattenmeer.de) und das Multimar Wattforum (www.multimar-wattforum.de) in Tönning. Zudem vermitteln vor Ort im Nationalpark zahlreiche Tafeln und Informationsstellen Wissenswertes. (www.nationalpark-wattenmeer.de, www.waddensea-worldheritage.org)

Andere Überlebenstricks

Der **Bäumchenröhrenwurm** bringt ähnlich Erstaunliches zustande: Er klebt Sand, Muschelstückchen, Schneckenhäusern und Stacheln von Seeigeln mit Schleim aneinander und baut so einen regelrechten kleinen Baum auf. Zwischen die Äste spannt er Schleimfäden, in denen sich seine mit dem Wasser herangetriebene Beute verfängt. Auch die nur rund 3-6 mm großen **Wattschnecken** passen ihr Verhalten perfekt den Gezeiten an. Bei Ebbe finden sie genug Nahrung im Watt. Bei auflaufendem Wasser hingegen heften sie sich an die Wasseroberfläche, lassen sich treiben und bilden ein Schleimband, an dem ihre Nahrung kleben bleibt.

Einfallsreiche Fortpflanzungsmethoden

Bei der Fortpflanzung der Wattbewohner geht es bisweilen auch recht außergewöhnlich zu. Die Seeanemonen etwa vermehren sich u. a. dadurch, dass sie Teile ihrer Fußscheiben abtrennen, aus denen sich dann die Nachfahren bilden. Der winzige **Pygospio-Wurm** zerfällt

einfach in mehrere Teile, an denen später Kopf- und Schwanzteil nachwachsen.

Die erst Ende des 19. Jh.s von der Pazifik- und Atlantikküste der USA eingeschleppte **Pantoffelschnecke** ist ein sogenannter Hermaphrodit. Die »crepidula fornicata« kommt als Männchen zur Welt. Wenn sie auf ein Weibchen trifft, lässt sie sich auf deren Schale nieder und verweilt dort bisweilen bis zu sechs Jahre als Männchen. Findet das männliche Jungtier der Pantoffelschnecke allerdings keine Dame zum Begatten, wechselt es flugs das Geschlecht. Was folgt, ist – man kann es nicht anders nennen – eine **Art Gruppensexorgie**. Das zum Weibchen mutierte Exemplar lockt nun bis zu einem Dutzend Männchen an, die sich auf der unten liegenden Dame stapeln. Sobald sich jedoch ein weiteres Männchen ansiedelt, entwickelt sich das untere Männchen innerhalb von 60 Tagen zum Weibchen. Bis zu einem guten Dutzend Pantoffelschnecken hocken so aufeinander. Dieses Paarungsverhalten sorgt nicht nur für Nachwuchs, sondern ist, so haben Wissenschaftler herausgefunden, auch ein Schutz dagegen, von den Wellen durch die Gegend gerollt zu werden.

HEIMAT- KUNDE

Nicht erst seit Deutschland einen Heimatminister hat, ist Heimat wieder salonfähig. Im Schwarzwald wurde Heimatverbundenheit im Gewande der Regionalität stets gut gepflegt. Bollenhut und Kuckucksuhr sind die zentralen Markenzeichen des lokalen Tourismus.

Schöppel- und Bollenhutträgerinnen beim Erntedankfest in Gutach ▶



DAS IST ...
DEUTSCHLAND



DER Schwarzwald: Er ist Deutschlands größtes zusammenhängendes Waldgebiet, die Natur das größte Kapital. Zur vielfältigen Landschaft gehören neben dem grünen Meer der Wälder all die Schluchten und Seen, murmelnden Bäche, schroffen Felsenmeere, die Toteislöcher, Karseen mit dunklem Wasser und Moore. Die Region brachte eine Fülle an Sagen und Märchen hervor, die von den Geistern der Wälder berichten, von heiligen Quellen und Bergen, magischen Steinen. Viele Gemeinden haben den Sagenschatz gehoben und all die Erzählungen von Erdmännlein, weißen Frauen, und merkwürdigen Begebenheiten für ihre Gäste durch Rundwege erschlossen. Holländer Michel und Glasmännlein haben in Neuenbürg gar ein eigenes Museum.

Gute alte Zeit ...

Der Wald mag ein guter Nährboden für Geschichten gewesen sein, für die Besiedlung war er es nicht. Wie sich der

Alltag von einst gestaltete, ist das große Thema der **Heimatmuseen**, allen voran des Freilichtmuseums Vogtsbauernhof. Die acht eindrucksvollen Bauernhäuser, die aus allen Teilen des Schwarzwalds dorthin umgesetzt und mit typischer Inneneinrichtung versehen wurden, zeigen die Alltagswelt von anno dazumal, den Überlebenskampf, aber auch den Erfindungsreichtum und Zähigkeit in der Auseinandersetzung mit der rauen Natur. Jede Schwarzwald-Mühle ist sowohl romantisch, als auch ein Beispiel für frühe Technisierung: Zunächst diente die klappernden Mühlen zum Getreide mahlen oder Wasser schöpfen; später schlossen die Bauern einen Transmissionsriemen ans Wasserrad an, fertig waren Säge, Dresch- und Schleifmaschine. Die **Uhrenherstellung** ist ein Paradebeispiel für den Tüftlergeist: Ab ca. 1750 teilten sich die Holzuhrmacher die Arbeit auf, vereinfachten das Bauprinzip ihrer Uhren und konnten konkurrenzlos billig produzieren. Anfang des 19. Jh.s stammte ein Drittel der Uhren weltweit aus dem Schwarzwald. Falls Sie mehr über den Bollenhut erfahren wollen, lohnt der Gang in den Vogtsbauernhof ebenfalls: Regelmäßig kommt eine Bollenhutmacherin und zeigt, wie man die knallroten Wollpüschel im XXL-Format macht.

Bollenhut wie Kuckucksuhr zählen zu den Markenzeichen des Schwarzwalds. Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg hat hier wichtige Meilensteine gesetzt. »Das Schwarzwaldmädel« begründete als erster deutscher Nachkriegsfilm in Farbe den Boom der romantischen Heimatfilme, die in der Fernsehserie »Die Schwarzwaldklinik« gipfelten. Kuckucksuhren schickten die in Deutschland stationierten Amerikaner zu Tausenden nach Hause. Nach wie vor gehören sie zu den beliebtesten Souve-



HUT UND UHR

400 Jahre Schwarzwald an einem Tag erleben Sie im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof (► S. 691). Die Geschichte der Kuckucksuhr rollt das Deutsche Uhrenmuseum auf (► S. 693). Glasmännlein und das Märchen vom kalten Herz sind in Neuenbürg bei Pforzheim in Szene gesetzt.



Heimat, Romantik und Technikgeschichte: die Hexenlochmühle im Simonswälder Tal

nirs – gerade bei ausländischen Gästen. Bei der EXPO 2010 in Shanghai drängten sich Besuchergruppen dicht vor der Wand mit den Kuckucksuhren.

Das traditionell-heimatliche, das der Tourismus gerne pflegt, fokussiert sich auf einzelne wenige Bereiche. Jenseits davon dreht sich das Rad unerbittlich weiter: Für den »echten« Kuckuck wird es immer enger, an vielen Orten kommt er nicht mehr vor. Gerade der Schwarzwald bildet ein Paradebeispiel für **Übernutzung und Ausbeutung**. Die »waldfressenden Gewerbe«, Glasmacherei, massiver Holzexport und Bergbau sorgten dafür, dass um 1800 der Schwarzwald nur noch zu einem Viertel bewaldet war – die Aufforstung mit nicht standortgemäßen Fichten »wurzelt« im Wortsinn hier. Viele Baumarten, darunter die Tanne, werden dem Klimawandel wohl nicht trotzen können. Sogar die Landschaft ist mittlerweile bedroht:

der Windkraftausbau zerstört den unverbauten Blick über Wälder und Berge.

Heimat VR?

Das Rad dreht sich immer noch weiter. 50 km westlich vom Vogtsbauernhof präsentiert der Europa-Park in Rust seine großartig gestalteten künstlichen Welten. Längst ist man mithilfe von 3D-Brillen in der **virtuellen Realität** angekommen. Bei der Achterbahnfahrt im Alpenexpress Coastality wählt der Besucher unter mehreren digitalen Welten die gewünschte aus und bis auf Fahrtwind, Fliehkräfte und das Feuern der Neuronen im Schädel des Betrachters ist nichts mehr im engen Sinne »echt«. Vielleicht ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch der wilde Ritt mit dem Holländer Michel über die Stromschnellen der Murg neu erlebbar wird.



JA, MULTI- KULTI

Willkommen, bienvenue, welcome: In kaum einer anderen Stadt der Welt leben und arbeiten so viele Menschen aus unterschiedlichen Nationen zusammen wie in Berlin. Deswegen findet hier der Karneval auch nicht im Februar, sondern im Juni statt und nennt sich »Karneval der Kulturen«. Was die deutsche Hauptstadt auszeichnet: Hier funktioniert das Mit- und notfalls zumindest das Nebeneinander.

◀ Flughafen mal anders: Barbecue auf Türkisch auf dem Tempelhofer Feld in Berlin

WER es nicht wahrhaben will, sollte sich einfach die nackten Zahlen anschauen: In Berlin leben 496000 Menschen mit ausländischem Pass und 444000 Deutsche mit Migrationshintergrund. Das ist zusammen genommen knapp **ein Viertel der Bevölkerung**. Die meisten von Ihnen wohnen in Mitte, Kreuzberg-Friedrichshain und Neukölln, weniger begehrt sind Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick.

Wo bleiben die vier letzten Nationalitäten?

Mit Fug und Recht darf man behaupten, dass **die ganze Welt in Berlin** zu Hause ist: Die Vereinten Nationen erkennen 194 Staaten offiziell an – und davon sind nur ganze vier nicht in der Stadt vertreten. Die Rangliste führen die Türken mit etwas mehr als 98000 an, gefolgt von den Polen mit 53000. Das untere Ende der Skala zieren die Bahamas (3, alle in Steglitz zu Hause) und San Marino (ebenfalls 3, ihnen gefällt Pankow besser).

Wegzug, Zuzug, Nachwuchs

All diese Menschen zieht und zog es nach Berlin, weil sie sich dort ein besseres Auskommen erhofften, weil sie Chancen suchten, weil sie verfolgt wurden. Das war bereits 1685 so, als sich 6000 **Hugenotten**, aus Frankreich wegen ihres Glaubens vertrieben, in Berlin niederließen. (Kurz nachgedacht: Wie heißt ein ehemaliger Innenminister? Richtig: de Maizière.) Zur Zeit der Industrialisierung kamen viele **Polen** (ebenso wie nach dem Ende des Ostblocks), in Wirtschaftswunderzeiten holte man **Türken, Jugoslawen und Italiener** nach Westberlin, während beim Aufbau des Sozialismus auch manch **Vietnamese und Angolaner** mitzutun hatte. Viele von ihnen und vor allem ihre Kinder und Enkel sind noch da, und sie tragen zusammen mit den Neuankömmlingen nicht wenig dazu bei, dass Berlins Bevölkerung wieder wächst, obwohl es in den Jahren nach der Wende einen Wegzug von über 1,3 Mio. Menschen (meist Deutsche) zu verkraften hatte.



STREET FOOD

Man nehme: Leute, die kein eigenes Restaurant haben, aber leidenschaftlich gern kochen, bringe sie in die Markthalle 9 in Kreuzberg und würze mit einem neugierigen Publikum von Jung bis Alt, mit und ohne Migrationshintergrund – fertig ist der Street Food Thursday, alles andere als ein fader Eintopf, sondern ein kulinarischer Ritt rund um die Welt zu erschwinglichen Preisen. Schließlich ist man ein »demokratisches Restaurant«, wie die Veranstalter anmerken.



Multikulti für den Gaumen: beim Street Food Thursday in der Markthalle 9

■ Falafel, Thai und Döner

Und wo trifft man sie? Auf dem berühmten Türkenmarkt in Neukölln, auf dem Vietnamesenmarkt in Friedrichshain, in Wladimir Kaminers Russecafé, beim Chillen auf dem Tempelhofer Feld, beim Karneval der Kulturen und an jedem Falafel-, Thai-, Asia- und Döner-Imbiss. Dort muss man eine Antwort parat haben, wenn es heißt: »Mit scharf?«

Die Imbissbudenbetreiber gehören im Übrigen zu den fast **33000 ausländischen Unternehmern** in Berlin. Ohne sie und die ausländischen Arbeitnehmer würde wirtschaftlich in der Hauptstadt deutlich weniger, in manchen Branchen gar nichts gehen. Noch Fragen?



»OPTIMAL WEISS UND DURCH- SCHEI- NEND«

Meissener Porzellan! Das klingt nach Luxus, nach der »maladie de porcelaine«, der Porzellansucht von August dem Starken – und nach dem Sonntagskaffee bei der Erbtante, die das gute Service aus dem Vertiko holt. Seit mehr als 300 Jahren begeistert das weiße Gold aus Meißen schon die Menschen, als exquisites Geschirr für den nicht ganz alltäglichen Gebrauch, als Statussymbol und als Sehnsuchtsobjekt von Sammlern in der ganzen Welt.

Dazu braucht es eine ruhige Hand ... ►

